

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE**

**Personale Informationsmittel**

**Susan TAUBES - Jacob TAUBES**

**Briefwechsel**

**EDITION**

- 14-1** **Schriften** / von Susan Taubes. Hrsg. von Sigrid Weigel. - München ; Paderborn : Fink. - 22 cm  
[#2285]  
1,2. Die Korrespondenz mit Jacob Taubes 1952 / hrsg. und kommentiert von Christina Pareigis. - 2014. - 314 S. : Ill. - ISBN 978-3-7705-5597-0 : EUR 39.90

Der zweite Band der Korrespondenz von Susan Taubes mit ihrem Mann Jacob<sup>1</sup> aus dem Jahre 1952 erscheint unter dem Namen von Susan im Rahmen einer Ausgabe ihrer Schriften. Die Briefe stammen aus dem Nachlaß von Susan Taubes, die mit der vorliegenden Ausgabe ihrer Schriften auch als Religionsphilosophin gewürdigt werden soll (bisher sind noch keine Schriften dazu veröffentlicht worden, doch soll wohl ein erster Band dazu im Laufe des Jahres 2014 erscheinen). Der vorliegende Band bildet mit dem vorangehenden<sup>2</sup> eine Einheit, was auch von dem Leser dieses Bandes die

---

<sup>1</sup> Zu Taubes siehe etwa zuletzt die Editionen **Jacob Taubes - Carl Schmitt** : Briefwechsel mit Materialien / Herbert Kopp-Oberstebrink ; Thorsten Palzhoff ; Martin Tremel (Hrsg.). - Paderborn ; München : Fink, 2012 [ersch. 2011]. - 327 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7705-4706-7 : EUR 39.90 [#2435]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz281580464rez-1.pdf> - **Briefwechsel 1961 - 1981** : und weitere Materialien / Hans Blumenberg ; Jacob Taubes. Hrsg. von Herbert Kopp-Oberstebrink und Martin Tremel unter Mitarbeit von Anja Schipke und Stephan Steiner. Mit einem Nachwort von Herbert Kopp-Oberstebrink - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2013. - 349 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-518-58591-7 : EUR 39.95 [#3256]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz378698753rez-1.pdf> - Ferner den Beitrag **Reisender in Ideen** : Jacob Taubes zwischen New York, Jerusalem, Berlin und Paris / Jerry Muller. // In: "Ich staune, dass Sie in dieser Luft atmen können" : jüdische Intellektuelle in Deutschland nach 1945 / hrsg. von Monika Boll und Raphael Gross. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2013. - 396 S. : 19 cm. - (Fischer ; 18909 : Die Zeit des Nationalsozialismus) - (Schriftenreihe des Fritz-Bauer-Instituts, Frankfurt am Main ; 28). - ISBN 978-3-596-18909-0 : EUR 14.99 [#3283]. - S. 40 - 61. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz377759996rez-1.pdf>

<sup>2</sup> **Schriften** / von Susan Taubes. Hrsg. von Sigrid Weigel. - München ; Paderborn : Fink. - 22 cm [#2285]. - 1,1. Die Korrespondenz mit Jacob Taubes 1950 - 1951 /

zusätzlich Benutzung des anderen erfordert. Denn nicht alle vorkommenden Personen, die hier erwähnt werden, sind auch glossiert. Vielmehr sind bereits im ersten Band erwähnte Namen auch nur dort erläutert. So empfiehlt es sich, den anderen Band auch immer in Reichweite zu haben. Damit sich die Briefe graphisch leicht unterscheiden lassen, sind die von Jacob verfaßten Schreiben in kursiver Schrift abgedruckt.

Die Briefe liegen deshalb vor, weil Jacob und Susan räumlich getrennt waren. Sie reichen hier vom 28. Dezember 1951 bis zum 14. Juni 1952. Von März bis Dezember 1951 waren beide zusammen teils in Israel und teils in den USA gewesen; Susan ging dann aber Ende Dezember 1951 nach Frankreich, womit der Briefwechsel einsetzt. Die Briefe bringen eindringliche Auseinandersetzungen mit allem, was vor allem Susan in Frankreich aufsaugt. So berichtet sie von ihren Lektüren z.B. Rudolf Bultmanns und ihren Treffen mit wichtigen Philosophen wie Jean Wahl, Simone Pétrement (die Biographien Simone Weils), Eric Weil oder Levinas. Susan notiert, daß Philosophen wie diese ihr eine komplette Unkenntnis des Judentums vorwarfen, auch registriert sie Vorbehalte etwa von Levinas, weil sie sich in ihrer Dissertation mit Simone Weil befassen will. Man darf hier auch auf die Publikation dieser Dissertation gespannt sein, die sie unter dem Titel **The absent God** : a study of Simone Weil 1956 am Radcliffe College einreichte.

Eine große Rolle spielt auch die Auseinandersetzung mit Heidegger, dem Susan ihre Abschlußarbeit widmete, sowie überhaupt die Frage nach dem Sinn der Philosophie. Sie vergleicht Heideggers Sprache etwa in **Das Ding** mit James Joyce' **Finnegans Wake**. Susan liest auch oft vernachlässigte Autoren wie Paul-Ludwig Landsberg, der eine Kritik von Heideggers Interpretation des Todes formuliert hatte.<sup>3</sup> Dazu kommt etwa Susans Lektüre von Carl Schmitts Buch über Donoso Cortés, bei dem sie den (von John Henry Newman stammenden) Gedanken, es geben kein Zwischending zwischen Katholizismus und Atheismus, aufgreift. Der Satz sei zwar wahr, doch müsse er auch von der Seite des Atheismus eigenständig entwickelt werden und nicht von dem Bild ausgehen, das sich der Katholizismus vom Atheismus macht (S. 195).

Ergänzt wird der Briefwechsel zwischen den Eheleuten noch durch drei Briefe aus der gleichen Zeit, von denen hier besonders der Brief von Susan an Albert Camus erwähnt werden soll, der ihre leidenschaftliche Auseinandersetzung mit dessen Buch **L'homme revolté** dokumentiert. Susan nahm trotz einer positiven Einschätzung des Buches starken Anstoß an Camus's Rede vom „Alten Testament“, was sie ausführlich begründet.<sup>4</sup> Sie betrachte-

---

hrsg. und kommentiert von Christina Pareigis unter Mitarb. von Almut Hüfler. - 2011. - 368 S. : Ill. - ISBN 978-3-7705-5181-1 : EUR 39.90. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336170661rez-1.pdf>

<sup>3</sup> Siehe dazu **Die Erfahrung des Todes** / Paul Ludwig Landsberg. Hrsg., mit einer Einl. und einem Nachwort versehen von Eduard Zwierlein. - 1. Aufl. - Berlin : Mattes & Seitz, 2009. - 175 S. ; 18 cm. - ISBN 978-3-88221-660-8 : EUR 14.80. [#0905]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312533950rez-1.pdf>

<sup>4</sup> S. 259 Z. 9 liegt vermutlich ein Transkriptionsfehler vor: *primitively* müßte nach Lage der Dinge *primitivity* heißen, denn nur das ergibt Sinn.

te Camus' Kritik am Alten Testament gewissermaßen als Echo der Kritik Simone Weils, nur subtiler. Der Antwortbrief Camus' ist nicht im Original überliefert, sondern nur in einer Abschrift Susans, die hier als Abschrift in Brief Nr. 205 mitgeteilt wird.<sup>5</sup> Offenbar war Camus' Handschrift nicht eben leicht zu entziffern, weshalb Susan sie mit der notorisch schwer zu lesenden Handschrift von Leo Strauss vergleicht (S. 148). Susan war mit Camus' höflicher Antwort nicht recht zufrieden.

Nötige Erläuterungen werden im Anschluß an die Briefe geliefert.<sup>6</sup> Man findet da allerlei wertvolle Hinweise, denen im einzelnen nachzugehen, hier nicht möglich ist. Sie machen das Buch aber zu einer Fundgrube für die weitere Beschäftigung mit den Themen, die Susan und Jacob Taubes umtrieben, also nicht zuletzt religionsphilosophische Probleme. All das ist sehr faszinierend – so daß es interessant sein wird zu sehen, was von all den Diskussionen und Buchreferaten schließlich auch in Susans Dissertation Eingang gefunden hat.

Bei den Erläuterungen wird auch mitgeteilt, was über die materielle Überlieferung festzustellen ist (z.B. Luftpostpapier, einseitig oder beidseitig beschriftet, abgerissene Stellen etc.). Der Band enthält acht Abbildungen (S. 269 - 276) von Fotos und Postkarten bzw. Aerogrammen. Im Anhang werden die Adressen mitgeteilt, unter denen sich Susan und Jacob schrieben, es folgt ein Verzeichnis der Briefe, sowie ein Verzeichnis der Sekundärliteratur sowie der genutzten Archive und Sammlungen. Das kommentierte Namensverzeichnis (siehe oben) sowie ein Personenregister machen den Band zu einem vorzüglichen Arbeitsmittel.

Die Briefe werden in den Originalsprachen abgedruckt, also teils auch gemischt deutsch und englisch. Französisch und hebräisch wird ebenfalls im Originalwortlaut abgedruckt, doch sind die hebräischen Passagen und Ausdrücke auch ins Deutsche übersetzt worden. Der Leser kommt so in den Genuß einer briefschreiberischen Mehrsprachigkeit, die nicht persönliche Idiosynkrasie ist, sondern Zeugnis der Verwerfungen des 20. Jahrhunderts im Gefolge der nationalsozialistischen Judenverfolgung.

Der Band enthält sich einer eigenen Deutung der Briefzeugnisse. Er stellt wichtiges Material zu einer Geschichte des geistigen Lebens in der Nach-

---

<sup>5</sup> Zu Camus erschienen 2013 aus Anlaß seines 100. Geburtstages zwei Darstellungen **Camus** : das Ideal der Einfachheit ; eine Biographie / Iris Radisch. - 1. Aufl. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 2013. - 349 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-498-05789-3 : EUR 19.95. - **Albert Camus** : die Freiheit leben / Martin Meyer. - München : Hanser, 2013. - 367 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-24353-8 : EUR 24.90. - Zuletzt hat der Alber-Verlag eine deutsche Übersetzung des Briefwechsels von Camus mit seinem Lehrer Jean Grenier vorgelegt: **Briefwechsel 1932 - 1960** : mit den Erinnerungen Jean Greniers an Albert Camus / Albert Camus ; Jean Grenier. Hrsg. und übers. von Jean O. Ohlenburg. - Freiburg ; München : Alber, 2013. - 479 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-48621-4 : EUR 49.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>6</sup> Es ist allerdings m.E. ein Irrtum, wenn S. 29 Leo Strauss als Beiträger der Zeitschrift **Commentary** bezeichnet wird. Mir jedenfalls sind keine solchen Beiträge bekannt.

kriegszeit vor, das sowohl für Europa, als auch Israel und die USA von Bedeutung ist. Man darf der Edition weiterhin gutes Gelingen wünschen.

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz384875041rez-1.pdf>